

Unter dem Strich ein *positives* Jahr

Mit einem gemütlichen Beisammensein im Gasthof „Oberriedl“ haben die Mitglieder des Schachclubs Olang Anfang Mai das vergangene, erfolgreich abgelaufene Tätigkeitsjahr abgeschlossen.

Grund zur Freude gab es in diesem Jahr leider nicht immer, unter dem Strich konnte man aber mit dem Erreichten sehr zufrieden sein. Die Saison begann mit der Ausrichtung des traditionellen Halbblitz-Schachturniers in der Feuerwehrrhalle in Mitterolang am 21. Oktober 2001. Laut einem Beschluss des Südtiroler Schachbundes galt das Turnier gleichzeitig auch als Landesmeisterschaft. Für Jubelstimmung in Olang sorgte dabei Josef Lanz, der in der Kategorie B mit sechs Punkten Vize-Landesmeister wurde. Zwar keine Podestplätze, aber dennoch gute bis sehr gute Ergebnisse erzielten seine Vereinskollegen in der Kategorie C: Peter Lanz und Carlos de Pascale belegten die Plätze vier und fünf, Andreas Steger wurde Zwölfter und Heinrich Gufler erreichte Platz 13.

Die Hauptaufmerksamkeit galt jedoch der Teilnahme an der Landesliga B, Kreis Ost der Südtiroler Mannschaftsmeisterschaft. Nachdem Jürgen Rauter in diesem Jahr nicht mehr zur Verfügung stand, war von vornherein klar, dass der dritte Rang des Vorjahrs kaum zu verteidigen war. Deshalb konzentrierte sich die Mannschaft darauf, den Klassenerhalt zu schaffen. Dieses Ziel konnte man bereits nach sieben der vorgesehenen neun Runden

schaffen. Am Ende belegte der Schachclub Olang den siebten Rang. Einige unglückliche Niederlagen haben sicher eine bessere Platzierung verhindert. Insgesamt waren zehn Spieler im Einsatz, am erfolgreichsten war einmal mehr Josef Lanz, der in sieben Begegnungen 4,5 Punkte sammelte.

Nach vielen Jahren der Abwesenheit beteiligte sich wieder eine Olinger Mannschaft am 26. Dezember 2001 am traditionellen Stephansblitzturnier in Bozen. Josef und Peter Lanz, Andreas Steger und Karl Gerstl aus Latsch, der viele Jahre lang unserem Verein die Treue hielt, beendeten dieses Mammutturnier auf dem guten fünften Platz. Mit einem Quentchen mehr Glück hätte das Quartett den Sprung auf das Podest schaffen können.

Interessierte zu Clubabenden eingeladen

Die in dieser Saison erreichten zählbaren Resultate lassen den Club auch weiterhin mit Zuversicht in die Zukunft schauen. Dennoch leidet der Verein an einer spürbaren Alterserscheinung.

Deshalb sei darauf hingewiesen, dass interessierte Schachfreunde, vor allem aber Jugendliche, jederzeit eingeladen sind, ab kommenden Herbst die Clubabende zu besuchen. Näheres dazu wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Andreas Steger



Höchste Konzentration: Pepi Lanz lässt sich durch nichts ablenken. (Foto: Repro „sq“)

Damen: Volle Kraft voraus!

Die Damenfußballmannschaft Olang befindet sich momentan auf dem ersten Platz der Meisterschaftstabelle, mit einem 3- Punkte-Vorsprung auf die Vorjahressiegerinnen aus Dietenheim. Die Rückrunde wird äußerst spannend werden, da einige Mannschaften eng beieinander liegen. Wir möchten Interessierte über die kom-

menden Spiele informieren - in der Hoffnung auf kräftige Unterstützung durch unsere Fans!

Die letzten Spieltermine sind:
25. Mai: Olang - Val Badia
1. Juni: Olang - Schlern.

*Daniela Lasta
Fußball Damen*

Tennis: packt den Schläger aus!

Es ist wieder soweit, die Tennis-saison kann beginnen.

Ab dem 6. Mai werden wieder der Tennisjugend Frühjahrs-kurse unter der Leitung von Helmuth Elzenbaumer angeboten. Wer interessiert ist, melde sich bitte in der Tennisbar.

Für den Tennis-Italienpokal haben sich fünf Teams gemeldet, und zwar:

U 14 Mädchen
3. Liga Damen
4. Liga Herren (2 Teams)
Over 35 Herren

Toni Preindl

Schützen halten Rückblick

Ein in der Gelöbnisformel enthaltener Grundsatz „Ehrfurcht vor unseren ruhmreichen Vorfahren“ kommt Jahr für Jahr in der Heldengedenkfeier zum Ausdruck.

Aus dieser Verpflichtung heraus gedachten die Schützen wieder des Todestages Peter Sigmays und seiner Mitstreiter. Die vorausgehende Messfeier in der Ägydiuskirche von Mitterolang zelebrierte Pfarrer Philipp Peintner. Die Gedenkfeier hatte ihren Höhepunkt im Zeremoniell der Kranzniederlegung, wobei die Peter-Sigmayr-Kompanie zu Ehren des Helden eine Gedenksalve schoß. Ein besonderer Dank gilt der Musikkapelle Peter Sigmayr, die alljährlich mit ihrer Bläsergruppe die Ehrung feierlich gestaltet.

Anschließend traf man sich zur Vollversammlung im Hotel Christof, wo man in einem kurzen Nachruf der verstorbenen Mitglieder Alois Colleselli, Josef Preindl, Albin Mair und Josef Brunner gedachte. Hauptmann Simon Wieland begrüßte unter den Ehrengästen Pfarrer Philipp Peintner, Vizebürgermeister Edmund Preindl, den Bezirksmajorstellvertreter Hptm. Alois Schneider, den Hauptmann der Ehrenkompanie Straßen mit Stellvertreter und das unterstützende Mitglied Norbert Franzelin.

Das Hauptaugenmerk lag im abgelaufenen Schützenjahr, neben den über 25 Ausrückungen in Tracht, auf der Ausbildung des Gewehrträgertrupps mit den historischen Waffen über einen Zyklus von mindestens



Der neue Ausschuss der Schützenkompanie Peter Sigmayr (Fotos: Repra „sq“)

24 Stunden, dessen positives Resultat wir dem Exerzierreferenten Hptm. Kurt Schwingshackl aus Taisten danken. Im Visier hatte der Ausschuss seit längerem die Anschaffung einer neuen Fahne. Sie ersetzt nun die alte historische Fahne von 1809 sowie jene von Oberolang. Im Kassabericht sind die zahlreichen Spender besonders hervorzuheben, die im abgelaufenen Jahr unsere ehrenamtliche Tätigkeit großzügig unterstützten.

In seinen Grußworten dankte Pfarrer Philipp insbesondere für die Ehrensalve zum 40jährigen Priesterjubiläum und für das Leben der christlichen Werte bis in die heutige Zeit. Vizebürgermeister Edmund Preindl überbrachte Grüße von Seiten der Gemeindeverwaltung und wertete die Kompanie als Aushängeschild für Olang. Er erinnerte zudem an die letzten Verstorbenen, indem er sie als echte Tiroler bezeichnete. Hptm. Oswald Mayr gratulierte zur Ausführung der Generaldecharge und brachte überdies seine Freude über die gute Zusammenarbeit zum Ausdruck.

Anton Schuster konnte die Urkunde für 15jährige Mitgliedschaft entgegennehmen. Unsere drei Marketenderinnen Pineider Ingrid, Hainz Irmgard

und Laner Hildegard wurden mit einem Blumenstrauß beschenkt.

Die Wahlen wurden von Hptm. Alois Schneider geleitet, der die Peter-Sigmayr-Kompanie für die gute Zusammenarbeit mit der Bezirksleitung und für die umfangreiche Schriftführung lobte. Hptm. Simon Wieland apellierte nach gut 11 Jahren im Amt für einen Wechsel und schlug Oberjäger Ulrich Ladstätter als Kandidat vor. Wieland ging aber mit 10 Stimmen Vorsprung als Wahlsieger hervor und stellte sich mit Vorbehalt dem Amt. Als Oberleutnant wurde Josef Oberparleiter mit großer Mehrheit bestätigt. Die Verantwortung über die Kompaniefahnen obliegt weiterhin Anton Schuster. Ulrich Ladstätter setzte sich mit knappen drei Stimmen Vorsprung gegenüber Valentin Sottsass bei der Wahl des Oberjägers durch. Der Posten des Schießbetreuers ging mehrheitlich an Werner Jud, der ebenfalls als Waffenmeister nominiert wurde. Der Ausschuss, da er schon aus mindestens fünf Mitgliedern besteht, kann nun von der Möglichkeit Gebrauch machen, eventuelle Referenten oder Kommandantschaftsmitglieder selbst hinzuzuziehen. Nach we-

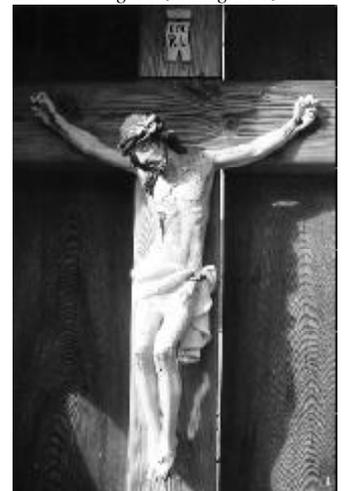
nigen Wortmeldungen zum Allfälligen klang die Vollversammlung harmonisch aus.

Letzthin wurde von Unbekannten das Feldkreuz in Wobichl mit einer ätzenden Flüssigkeit stark verunstaltet. Inzwischen wurde es wieder neu aufgefrischt, aber die Schützenkompanie verurteilt aufs Schärfste die Schändung christlicher Zeichen und fragt nach dem Sinn solcher Vandalenakte!

Heuer ist wieder die Errichtung eines Wegkreuzes sowie die eventuelle Auffrischung der bestehenden Kreuze geplant. Auch steht die Weihe der neuen Fahne an. So will man wieder neue Zeichen für den wertvollen Auftrag für das Ehrenamt setzen.

Schriftführer Valentin Sottsass

Das instandgesetzte Wegkreuz



Neuer Ausschuss

Der Südtiroler Kriegsopfer- und Frontkämpferverband Olang hielt seine Vollversammlung mit Neuwahl.

Am 6. April 2002 lud der Ausschuss des S.K.F.V. alle Mitglieder zur Vollversammlung in das Hotel Moarhof in Mitterolang ein. Von den 38 eingeschriebenen Mitgliedern sind nur 19 er-

schienen; sicher konnten einige aus Gesundheitsgründen der Einladung nicht Folge leisten.

Zu dieser Zusammenkunft wurde auch Bezirksobmann Franz Dolezal aus Bruneck eingeladen, der als erster das Wort ergriff und allen Erschienenen für ihr Kommen dankte. Darauf wurde eine Gedenkminute für alle gefallenen Kameraden gehalten; besonders gedachte man auch der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder Alois Colleselli - er war lange

Obmann des Vereins -, Josef Preindl - er gehörte dem Ausschuss an - und Josef Brunner, der langjähriger Schriftführer und Kassier war.

Da es über keine Tätigkeit zu berichten gab, ging man gleich daran, den neuen Obmann und Ausschuss zu wählen. Ohne geheime Wahl, nur mit Absprache, wurde Ernst Mair aus Niederolang zum Obmann gewählt; sein Stellvertreter und Kassier ist Johann Mutschlechner aus Niederolang. Ernst Pörnbacher aus Mitter-

olang, Leopold Jud aus Oberolang und Johann Plaikner aus Geiselsberg gehören dem Ausschuss an. Alle Erschienenen waren damit einverstanden.

Die Versammelten erhielten eine ausgezeichnete Marende serviert, welche von der Raiffeisenkasse Bruneck gestiftet wurde.

Dem neuen Ausschuss sei viel Freude und Tatendrang für seine Aufgabe gewünscht.

Hilda Preindl

Vereinspreisfischen

Am 27. April fand auch dieses Jahr wieder das Vereinspreisfischen des Olinger Sportfischervereins am Olinger Stausee statt.

Wie auch in den letzten Jahren wurde das Preisfischen auf jener Uferseite abgehalten, welche an die Hauptstraße angrenzt. Insgesamt wollten sich 45 Fischer als Vereinsmeister beweisen.

Diesmal war es der Wind, der es mit den Fischern nicht all zu gut meinte und ihnen das Leben schwer machte. Daher konnte die Ausbeute im Gesamten auch nicht mit den vergangenen Jahren mithalten. Es wurden 24 Maßfische gefangen und 55 Untermaßfische gelandet und wieder zurückgesetzt.



Von links: Rudolf Zingerle (3.), Hermann Schuster (1.), Peter Hofer (2.) und Präsident Anton Zingerle (Foto: Repro „sq“)

Am meisten Können und Glück bewies dieses Jahr Hermann Schuster, der mit drei Maßfischen und einem Untermaßfisch die höchste Punktezahl erreichte und somit zum Vereinsmeister gekürt wurde. Auf ihn folgten Peter Hofer (1 Maßfisch, 10 Untermaßfische) und Rudolf Zingerle (2 Maßfische und 1 Untermaßfisch).

Bei den Junioren bewies Marian Volgger das größte Fingerspitzengefühl und konnte sogar zwei Maßfische an Land ziehen. Marco Vendramin und Patrick Töchterle mußten um den zweiten Platz eine Münze werfen, da sie die selbe Punktezahl erreicht hatten, wobei Marco auf die richtige Seite tippte.

Das Preisfischen fand beim anschließenden Abendessen und der Preisverteilung einen gemütlichen Ausklang. Ein Dank gilt den Sponsoren, die uns stets tatkräftig unterstützen. Petri Heil!

Andreas Untergassmair

Hermann Oberparleiter

Als die großen TV-Teams aus Salt Lake City abzogen, in der Heimat die großen Helden gefeiert wurden und die Olympischen Winterspiele schon Geschichte waren, erst da begannen für einen Olinger die Olympischen Spiele. Hermann Oberparleiter ging bei den Paralympics (Olympische Spiele für Behindertensportler) an den Start, und zwar in den Disziplinen Langlauf und Biathlon. Ein unvergessliches Erlebnis, wie er versichert.

Wie begann seine sportliche Karriere? Bis zum Alter von 33 Jahren war er ein echter Freizeitsportler, Skifahren, ein wenig Fußball, Bergsteigen – das war's. Dann der schreckliche Unfall. Ein Zugwagen rollte über die Beine von Hermann. Der Schock war natürlich groß. Nach zwei Monaten Krankenhausaufenthalt wurde er nach Hause geschickt und konnte damit kaum was anfangen. „Ich war total überfordert. Ich konnte mir nicht vorstellen, wie es weitergehen sollte. Mit dem Rollstuhl



Zwischendurch ein bisschen Wildwestromantik: Erinnerungsbild aus Salt Lake City mit 2 besonders fotogenen Indianerinnen

kam ich weder in mein Zimmer hinauf noch aufs WC. Ich wusste nicht, wie es ist, eine Prothese zu tragen“ sagt der heute 44-jährige und fügt hinzu: „Aber als ich das erste Mal wieder im Freien saß, die Sonne in den Garten schien, das war, als wäre ich im siebten Himmel.“

Heute trägt Hermann am linken Fuß vom Knie abwärts eine Prothese, „den rechten Fuß haben die Ärzte wieder irgendwie zusammen geflickt, der ist aber total steif“, sagt er lachend. Und damit treibt er Sport, und das überaus erfolgreich.

Bei der Olympiade belegte er die Plätze 4 und 9. Er ist in ganz Europa unterwegs, um Wettkämpfe zu bestreiten. Heuer gewann er die Gesamtwertung im Europacup, hat mehrere Top-

ten-Platzierungen im Weltcup vorzuweisen, die vom Weltcup Sieg in Österreich bei einem Rennen in Kartitsch überstrahlt werden. Bei den Europameisterschaften gewann er die Bronzemedaille, wurde Landesmeister und gewinnt in jedem Jahr die Rennen bei der Italienmeisterschaft.

Als er mit 34 Jahren in Frühpension ging, fing alles ganz langsam an. Zuerst mußte vieles neu erlernt werden, wobei ihm seine Familie, seine Freunde und vor allem unser Doktor Martin Vieider zur Seite standen. In der Rehabilitationsklinik Bad Häring wurden dann die ersten Kontakte zum Behindertensport geknüpft. Der Präsident der Sportgruppe für körperbehinderte Südtiroler (SGKS) Markus Kompatscher klärte ihn auf,

wie man mit so einer Behinderung welchen Sport betreiben kann. „Da habe ich mit Langlauf begonnen, aber das war wohl mehr spazieren gehen“ grinst er. „Aber es hat mir gefallen. Ich konnte doch nicht den ganzen Tag nur zu Hause herumsitzen und nichts tun. Dabei hat mir Albert Ploner aus Niederdorf sehr geholfen. Er hat mir gezeigt, wie man's macht. Ich habe viel probiert, wie ich mich am besten bewegen kann, habe Skischuhe x-mal getestet, Langlauftechniken, Monoski, am Rad mußte ich viel experimentieren, wie ich mich mit meinem Handicap am besten zurechtfinde.“

Die Betreuung durch den VSS und die Sporthilfe funktioniert optimal. Obwohl er wie ein Profi lebt, ist er keiner. Die Reisespesen, Material und die Unterkunft werden großteils aus eigener Tasche bezahlt. Die große Ausnahme bildet die Saison der Olympischen Spiele, denn da ist es dem italienischen Verband wichtig, gute Ergebnisse zu haben, und da funktioniert auch die Unterstützung. Bei der Ernährung achtet er sehr darauf, bewusst und gesund zu essen. Er mußte auch schon das eine oder andere Mal zum Dopingtest, deswegen ist äußerste Vorsicht geboten. Ein Kaffee zu viel, und man steht als Sünder da. Zweimal zwei Stunden trainiert Hermann täglich, dazu geht er zweimal pro Woche in den Fitnessraum.

Immer Sommer ist das Rad sein großes Hobby. Auch heute wird er wieder beim „Dolomiti Superbike“ in Niederdorf mit dabei sein.

Manchmal sieht man ihn auch auf dem Rennrad, und unter seinen Sportskollegen hat er sich auch mit diesem Sportgerät schon einen großen Namen gemacht. Er bestreitet einige Radrennen für Körperbehinderte im norditalienischen Raum, von wo er schon so manche Medaille mitgebracht hat. Und da sind die Besten aus ganz Italien dabei! Sitzball (Volleyball im Sitzen) ist eine weitere große Leidenschaft. Jeden Mittwoch trifft er sich in Brixen mit anderen Körperbehinderten, um diesem Sport wettkampfmäßig nachzugehen. Im Juni veranstaltet er mit seinem Verein sogar die Sitzball-Europameisterschaften in Sterzing, wobei er aber für seine Mannschaft keine Chancen sieht. „Oje, wenn da gut organisierte Nationen kommen, dann bekommen wir die Bälle nur so um die Ohren“ weiß er aus Erfahrung.

Ein sehr erfolgreicher Sportler, aber kaum einer weiß von seinen Erfolgen. Wie geht er damit um? „Ach, ich hänge das nicht an die große Glocke. Ich treibe Sport, weil es mir gefällt, und weil es mir Kraft gibt. Meine besten Kollegen wissen schon Bescheid, und sie fragen auch regelmäßig nach den Ergebnissen. Natürlich tut es weh, wenn man in der Presse kaum was über unsere Leistungen liest. Und wenn schon mal was in der Zeitung steht, dann vielfach falsche Meldungen. Aber damit kann ich leben“ sagt der Olympionike. Die „Dolomiten“ haben unseren Hermann als Armamputierten nach Salt Lake City geschickt, das zeigt, wie oberflächlich über diese Sportler berichtet wird.

Mit der Teilnahme an den Olympischen Spielen ging für ihn ein Traum in Erfüllung. „Die Eröffnungsfeier werde ich nie vergessen – da herrschte eine unglaubliche

Gänsehautstimmung. Die Begeisterung der Amerikaner war unglaublich. Bei jedem Rennen waren sehr viele Zuschauer, die uns anfeuert. Wir haben im olympischen Dorf gewohnt, und die Stimmung dort war einfach faszinierend“, schwärmt er über die 18 Tage in den USA. Und weil es ihm dort so gefiel, plant er schon für die nächsten Spiele in Turin 2006. „Aber da bin ich schon 48 Jahre alt, und wohl für das Langlaufen etwas zu langsam. Ich würde es dort gerne beim Skifahren versuchen, und beim Eishockey. Man ist dabei, eine Eishockeymannschaft für 2006 zusammenzustellen, und da werde ich mich auch versuchen,“ so sieht er seine sportliche Zukunft.

Wie man ihn kennt, schafft er das auch. Mit der Behinderung hat er einen unglaublichen Willen entwickelt,



Hermann beim Radrennen „Dolomiti Superbike“ in Niederdorf - am linken Bein trägt er eine Prothese. (Fotos: Repro „sq“)

immer weiter zu kommen. „Als ich nach meinem Unfall das erste Mal im Rollstuhl auf meiner Terrasse saß und auf die Olinger Berge blickte, da dachte ich mir, daß ich so hoch hinauf wohl nie mehr kommen würde. Als ich dann

einige Jahre später doch auf dem Gipfel stand und Olang von oben betrachtete, das war ein so unbeschreiblich schönes Gefühl. Ich habe vieles erreicht, was ich mir nie und nimmer vorstellen konnte!“

Die SCHWEFELQUELLE gratuliert Hermann herzlich zu den großartigen Leistungen und Erfolgen!

Jochen Schenk



Pflegezentrum in Niederolang

Termine für Fußpflege, Bad und Haarwäsche in der Pflegeeinrichtung:

Am Freitag,

10. Mai 2002

24. Mai 2002

07. Juni 2002

14. Juni 2002

21. Juni 2002

05. Juli 2002

12. Juli 2002

19. Juli 2002

Die Vormerkungen werden beim Sozialsprengel Bruneck/Umgebung Tel. 0474 / 55 41 28 entgegengenommen.

CD-Aufnahme die Erste

Die Pfarrmusik Olang hat sich als Ziel für das Jahr 2002 die Aufnahme einer professionellen Studio-CD gesetzt.

Diesem aufwendigen Projekt ist das Festkonzert zum Opfer gefallen, wofür wir unsere Freunde und Fans um Verständnis bitten. Den ersten Live-Auftritt absolviert die Pfarrmusik am Herz-Jesu-Samstag. Bis dahin heißt das Motto „Band läuft“.

Am 24. April war es endlich soweit. Nach gut 3monatiger intensiver Probenarbeit wurde der erste Teil der CD-Aufnahme im großen Konzertsaal des Grand Hotels in Toblach in Angriff genommen. Auf dem Programm stand der Sound-Check.

In knapp zwei Stunden hatte Aufnahmeleiter Erich Feichter von „Elch-Music“ sowohl seine 16 Mikrofone als auch alle Musikantinnen und Musikanten optimal positioniert. Da hieß es Stühle nach links verrücken, danach wieder nach rechts, Trompeten weiter nach vorne, das Schlagzeug wurde hinter eine Plexiglas-Wand verbannt, und los ging es mit den ersten Probeaufnahmen.

Mit der eigentlichen Aufnahme wurde am 25. April um 9 Uhr begonnen. Die Musikantinnen und Musikanten zeigten sich hoch motiviert und ließen geduldig das langwierige Einstimmen über sich ergehen. Als Erich Feichter gegen



Aufnahmeleiter Erich Feichter und Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner hatten alle Hände voll zu tun.

10 Uhr zum ersten Mal sein „Band läuft“ durch die Sprechanlage schickte, ahnte keiner, daß man diesen Spruch noch einige hundert Male hören würde.

Jetzt hieß es ruhig und konzentriert bleiben. Kein Stuhl durfte mehr verrückt werden, auf die Mikrofone musste geachtet werden, Husten und Räuspern war verboten, ebenso Umblättern und Instrumente zerlegen. Gleich bei der ersten Zeile zeigte sich, daß eine CD-Aufnahme kein Zuckerschlecken ist. Einmal war die Stimmung nicht in Ordnung, dann fehlte das „Herz“. Zum Schluß „hatten wir es fast, nur der Klangeausgleich war nicht perfekt“ und manchmal war das 20. Kommando „Band läuft“ noch lange nicht das letzte.

Nachdem der Vormittag überstanden war und sich die Kapelle beim Mittagessen gestärkt hatte, wurde am Nachmittag der wohl schwierigste Teil der ganzen CD aufgenommen. Zwei Zeilen war die Bilanz der Stunde und dem einen oder anderen fiel das Sitzen dann doch schwer.

Am 26. hieß es dann für die Damen und Herren der Pfarrmusik noch einmal vollen Einsatz zeigen. Vier Stunden wurde probiert und korrigiert, wurden Töne ausgestimmt und schwierige Passagen in ihre Einzelteile zerlegt. Aufnahmeleiter

Erich Feichter und Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner erwiesen sich dabei als wahre Motivationskünstler, die es immer wieder schafften, das letzte aus der Musikkapelle herauszuholen. Müde aber zufrieden und einig darüber, dass man viel gelernt habe, verließen die Musikantinnen und Musikanten gegen 0.30 Uhr das Grandhotel in Toblach. Bis zum nächsten Mal, wenn es wieder heißt „Band läuft“.

Die Pfarrmusik hält die Leser natürlich weiter über den Fortgang der Aufnahme auf dem Laufenden und freut sich schon jetzt, sie zum Herz-Jesu Konzert begrüßen zu dürfen.

Michaela Grüner

Auch den Musikanten wurde stundenlang höchste Konzentration abverlangt. (Fotos: Repro „sq“)



Musikgenuss „mit Herz“

Benefizkonzert des Südtiroler Bläserensembles „Resch Brass“ und der Kapelle „Peter Sigmayr Olang“ zu Gunsten der Caritas-Aktion „Hosch nix, bisch nix“

Am Sonntag, 3. März gab das Südtiroler Bläserensemble „Resch Brass“ zusammen mit der Musikkapelle „Peter Sigmayr“ ein Benefizkonzert im Kongresshaus von Olang. Die gut besuchte Veranstaltung zugunsten der Caritas Aktion „Hosch nix, bisch nix“ sollte mit den Einnahmen aus den freiwilligen Spenden notleidenden Menschen im Pustertal zugute kommen.

Ein bereits zu Weihnachten in Bozen gut angekommenes Konzert veranlasste den Leiter des Ensembles Valentin Resch, ein weiteres zu geben, da nach seiner Aussage jede siebte Familie in Südtirol unter der relativen Armutsgrenze lebt.

Nach mehrmaligem Proben an den Stücken mit Kapellmeister Wilfried Egger war es soweit. Dirigent Resch forderte seine Mannen und die Musikanten der Sigmayrkapelle auf, ein dreieinhalbstündiges Üben am Nachmittag vor der Aufführung zu absolvieren, um alle Musiker auf das Bevorstehende vorzubereiten.

Schon da staunten alle nicht schlecht über die Künste von Csaba Nagy, Solotrompeter

der Staatsoper Budapest, Csaba Hontvari, Solotrompeter der Oper in Győr, Michele Fait, Solohornist des Kammerorchesters in Padua, Sandor Szobo, Soloposaunist der Staatsoper Budapest und Michael Pircher, Stipendiat der „Herbert von Karajan-Stiftung“ in Wien.

Zur Aufführung kamen Werke von Henry Purcell, Samuel Barber, Victor Ewald, Wolfgang A. Mozart, Gioacchino A. Rossini und George Gershwin.

Gedankt werden sollte an dieser Stelle der „Forst“-Brauerei, welche sich bereit erklärt hatte, die Gagen und die Kosten für die Unterkunft der ausländischen Musiker sowie das Drucken der Plakate und Programme zu übernehmen, sowie der Gemeinde Olang, welche das Kongresshaus unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat.

An diesem 3. März haben all die Menschen, die den Saal gefüllt haben, wirklich Musik vom Feinsten gehört und zudem Menschen geholfen, welchen es nicht so gut geht wie den meisten von uns.

Die Musiker der Sigmayrkapelle bedanken sich nochmals für den Applaus und freuen sich schon auf ein Wiedersehen beim traditionellen Frühjahrskonzert am 18. Mai.

Schriftführer Matthias Agstner



Posaunist Sandor Szobo in Aktion. (Foto: ml/Repro „sq“)



Mitteilungen des Fernheizwerkes

338 Wärmekunden

Bei der am 22. April abgehaltenen Gesellschafterversammlung wurde die Bilanz zum 31.12.2001 genehmigt. Die Bilanz schließt mit einem Verlust von 54.000 Euro, positiv ist aber der erzielte Cash-flow von über 500.000 Euro. Die Erlöse aus dem Wärmeverkauf konnten um 23% gesteigert werden, und die Anzahl der angeschlossenen Abnehmer erreichte die stolze Zahl von 338.

Im Zuge der Neuwahl der Gesellschaftsorgane wurden der bisherige Verwaltungs- und Aufsichtsrat für die nächsten drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Es sind dies für den Verwaltungsrat Hermann Aichner, Alfred Jud, Martin Mutschlechner (Vertreter der Gemeinde), Arthur Neunhäuserer und Georg Steuerer und für den Aufsichtsrat Dr. Walter Außerhofer, Dr. Georg Knollseisen sowie Dr. Manfred Zöggeler.

Hermann Aichner

Gespinstmotten auf „Elzen“



(Fotos: Reprö „sq“)

Befallene Elzen (Juni 2001) in Antholz-Mittertal, Nähe „Waldrast“

Wer im Wonnemonat Mai mit offenen Augen durch unsere Landschaft wandert und dabei die leider selten gewordenen Flurgehölze betrachtet, der

kann feststellen, dass die Traubekirschen, (*prunus padus*) im Volksmund „Elzen“ genannt, fast alljährlich von in Massen auftretenden Rau-

pen kahl gefressen werden. Es handelt sich bei diesen um die so genannten Gespinstmotten (*Hyponomeuta padella* Linnè).

Die Ende Juni, Anfang Juli schwärmende Motte legt ihre Eier in Häufchen an die Rinde dünner Zweige von Schlehe, Weißdorn, Pflaumenbäumen, besonders aber auf Elzen und überdeckt sie mit einem rasch erhärtenden, durchsichtigen Schleim, unter dem die nach einigen Wochen schlüpfenden Raupen überwintern. Im darauf folgenden Frühjahr bohren sich die jungen Raupen in die aufbrechenden Knospen, höhlen diese aus und fressen später die Blätter unter dem Schutz großer überzogener

Gespinstschleier, in denen sie sich Anfang Juni in spindelförmigen, weißen Kokons verpuppen. Bei starkem Befall gleichen die kahlgefressenen, gänzlich von den grauweißen Gespinsten überzogenen Bäume und Sträucher einer Winterlandschaft.

Gewöhnlich treiben die befallenen Bäume im Juli ein zweites Mal aus und entwickeln sich wiederum. Bei besonders starkem Befall gehen die Bäume auch ein.

Peter Gufler
Forststation Olang

Aus der Heimatgeschichte

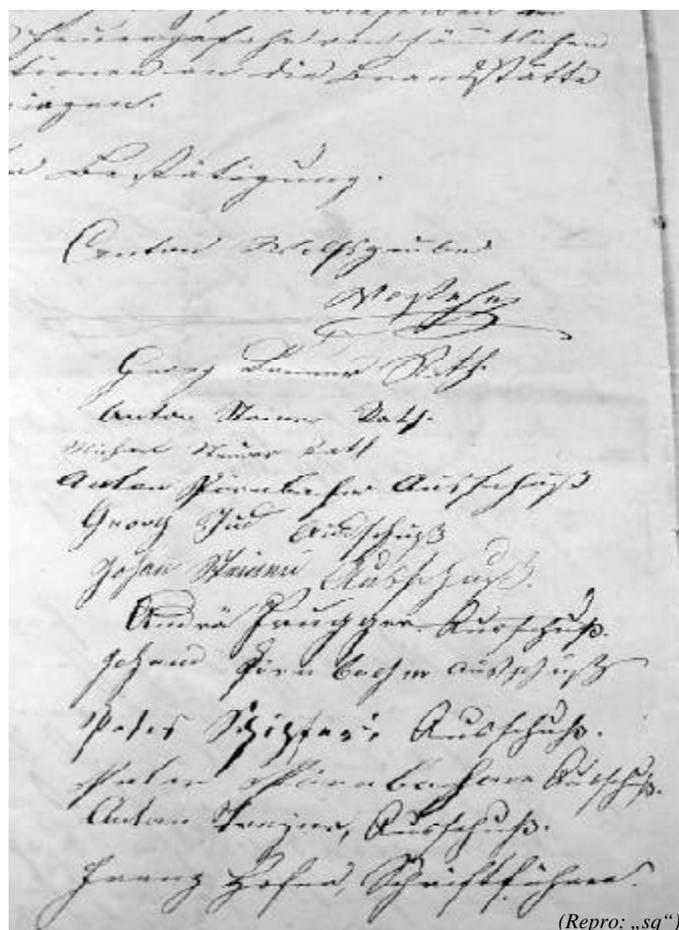
Gemeindevorsteher 1870

Als erster Bürgermeister bzw. Gemeindevorsteher von Olang scheint im Olinger Dorfbuch der Arndtwirt Georg Brunner auf. Seine Tätigkeit fiel – laut einem Bericht im „Pustertaler Boten“ von 1914 – in das Jahr 1882. Vorhergehende Gemeindevorstellungen (Olang wurde 985 erstmals urkundlich erwähnt) konnten aufgrund fehlender Archivalien bisher nicht namhaft gemacht werden. Nun bringt aber ein altes Dokument, das sich in Privatbesitz befindet, neue Erkenntnisse ans Tageslicht: Eine Feuerlöschordnung aus dem Jahr 1870 wurde vom gesamten Ge-

meindevorstand unterzeichnet, mit dem Vorsteher bzw. Bürgermeister an erster Stelle: Anton Wolfsgruber, Sannerbauer in Mitterolang. Der bisher als erster Vorsteher der Gemeinde Olang geltende Arndtwirt war schon damals als „Rath“ im Vorstand vertreten. Mit Anton Wolfsgruber als Gemeindevorstand 1870 kann die Chronik der Olinger Bürgermeister um ein Kapitel erweitert werden.

Thomas Kofler

Die Schlussseite der Feuerlöschordnung mit den Unterschriften des damaligen Gemeindevorstandes



(Reprö: „sq“)

Schatzsuche erfolgreich

Die Restaurierung der Kirche Mitterolang bringt kunsthistorische Überraschungen und Kostbarkeiten hervor.



Die Mitterolanger Kirche wird einer umfangreichen Restaurierung unterzogen.



Auch hier kommt ein jahrhundertlang unter einer Putzschicht verborgenes monumentales Christophorusfresko zum Vorschein.

Die Kirche zum Hl. Ägidius wird im Moment von der Restaurierungswerkstätte Hubert Mayr aus Percha einer Generalsanierung unterzogen. Die Geschichte ähnelt der vor fünf Jahren in Oberolang: Unter einer dicken Mörtelschicht kam dort ein qualitativvolles Christophorusfresko von Friedrich Pacher zum Vorschein; und in Mitterolang ist man jetzt an der Westfassade auch auf einen Christophorus im Ausmaß von 6,40 x 3,10 m gestoßen, von dem bislang niemand Kenntnis hatte. Fachleute wagen bereits eine vorsichtige Zuordnung: Es könnte sich um ein Werk des hochgotischen Meisters Simon von Taisten handeln, der ja schon die Vision des Hl. Johannes auf der Empore der Kirche in Mitterolang gemalt hat.

Simon von Taisten sorgt aber noch einmal für Überraschung: Im Mitteljoch an der Langhaus-Nordseite verbirgt sich unter zwei dünnen Putzschichten ein weiteres Fresko des Simon, welches in hervorragendem Zustand ist, ca. 9-10 m² umfasst und mit einer Inschrift etwa 1 1/2 m über den Kirchenbänken endet. Auf die Freilegung dieser kunsthistorischen Kostbarkeit kann man besonders gespannt sein.

Im ersten Joch der Nordseite wird aus der Zeit des Barock ein roter und das gesamte Joch ausfüllender Baldachin freigelegt, der laut Inschrift „1794 erneuert“ worden ist. Die Restauratoren werden neben der Freilegung der zwei hochgotischen Wandmalereien des Simon von Taisten der Kirche den originalen spät-

barocken Charakter zurückgeben, indem die Dispersionsanstriche entfernt und die barocke Farbschicht freigelegt werden. Dies gilt sowohl für die Nullflächen des Gewölbes und der Wandflächen als auch für die gänzlich übermalten Deckenfüllungen, Kartuschen und Stickschöpfen. Auch die Deckenfresken werden von den Übermalungen befreit. An den Wanddiensten und Frontbogen wird die originale Barockmarmorierung freigelegt.

Wenn die Arbeiten vorangeschritten sind, wird man sich ein genaueres Bild davon machen können, wie die Kirche in ihrer früheren barocken Gestalt ausgesehen hat. Dass im Zuge der Arbeiten auch die zwei Fresken des Simon von Taisten zum Vorschein gekommen sind, sind zwei höchst interessante Details aus der Zeit, in der die Kirche im gotischen Stil erbaut wurde. Sie stellen eine weitere kulturelle Bereicherung für die Kirche und das Dorf dar.

Claudia Plaikner

An den Außenwänden soll die originale Barockfassung mit den grauen Wänden, den gemalten weißen Pilastern und Kapitellen wiederhergestellt werden. Der Zementsockel rund um die Kirche muß zuerst bis auf das Steinmauerwerk abgetragen werden, um der Feuchtigkeit in den Mauern entgegenzuwirken.

Die Mauern sind grundlegend zu sanieren, und im Zuge der Arbeiten ergeben sich oft interessante Einblicke in die Baugeschichte. (Fotos: „sq“/rb)



Toni Schenk wieder BRD-Chef

Am 15. März trafen sich die Mitglieder der Bergrettungsstelle Olang zu ihrer Vollversammlung. Auf dem Programm standen die üblichen Tagesordnungspunkte sowie die Neuwahl des Rettungsstellenleiters und des Ausschusses.



Eine rührige Truppe, der Olinger Bergrettungsdienst (Foto: Repro „sq“)

Der Einladung gefolgt ist auch der Bürgermeister, Herr Alfred Jud, der die Grüße der Gemeindeverwaltung überbrachte und den Dank im Namen der Bevölkerung aussprach.

Sicher ist unseren Mitbürgern wenig bekannt über unsere Tätigkeit, wenn nicht gerade mal ein Hubschrauber mit seinem Lärm auf uns aufmerksam macht. Daher möchten wir die Möglichkeit nützen und kurz über die Tätigkeit des abgelaufenen Jahres berichten. Unsere Einsätze beschränken sich fast ausschließlich auf Vermisstensuche, da die Touren in unserem Einsatzgebiet nicht allzu große Anforderungen an die Wanderer stellen, was die Schwierigkeiten betrifft, wohl aber bezüglich Kondition und Ausdauer. Ein Schwerpunkt in unserer Tätigkeit ist sicher die Weiterbildung, sei es rettungstechnisch, wie auch Erste Hilfe.

Im vergangenen Jahr wurden wir zu 11 Einsätzen gerufen, 4 davon allein für unseren Lawinen- und Suchhundeführer Meinrad Zingerle. Da gerade die Ausbildung eines Suchhundes enorm viel an Übung erfordert, hat es Meinrad bei 22 Übungen auf 200 Stunden gebracht. Für diesen Einsatz gebührt ihm der Dank seiner Bergrettungsfreunde und auch der Olinger Bevölkerung. Zu den angeführten Einsätzen kamen noch 3 interne Übungen, 6 Landeskurse in Fels und Eis, sowie Hubschrauberrettung, 4 Rettungsdienste bei Sportveranstaltungen, 4 Erste-Hilfe-Kurse, sowie Sitzungen, Ausflüge und Feiern.

Durch die großen Neuschneemengen des Winters 2001 wurden die Sicherungsseile des Klettersteiges am Zehner beschädigt. In Zusammenarbeit mit dem Alpenverein wurden diese Schäden behoben. Für Übungen, Einsätze und die sonstigen Tätigkeiten wurden

die Mitglieder nicht weniger als 700 Stunden in Anspruch genommen, mit dem Hundeführer also 900 Stunden. Gerade die wenigen Einsätze zwingen uns zu einer regen Übungstätigkeit, damit wir im Ernstfalle auch unseren Aufgaben gerecht werden können.

Nachdem die einzelnen Berichte verlesen und gutgeheißen worden waren, schritten wir zur Neuwahl. Der Rettungsstellenleiter Toni Schenk wurde mit großer Mehrheit in seinem Amte bestätigt sowie auch sein Stellvertreter Markus Obojes. In den Ausschuss wurden folgende Mitglieder gewählt: Hans-Rudolf Egger (Materialwart), Erich Schnarf (Ausbildung), Barbara Hofer (Schriftführerin), Markus Baumgartner (Sanität), Wolfgang Schnarf (Kassier).

Unserer Rettungsstelle gehören zur Zeit 16 aktive Mitglieder an. Leider müssen wir

zugeben, dass unser Verein unter einer gewissen Überalterung leidet. Eine Verjüngungskur würde sicherlich neuen Schwung und Aufbruchstimmung mit sich bringen. Daher sind Interessierte, für die eine gewisse Einsatzbereitschaft und die Teilnahme am Programm der Anwärter Voraussetzungen sind, herzlich willkommen. Auskünfte können bei jedem BRD-Mitglied eingeholt werden. Hinweisen möchten wir auch noch auf die Internetseiten der Gemeinde Olang – www.olang.net - wo sie uns unter „Zivilschutz“ finden können.

Lukas Schnarf

Kreative Frauen

„Frauen Art - Olinger Frauen stellen aus“: So hieß eine Kunstausstellung, die am Tag der Frau (8. März) eröffnet wurde und bis zum 10. März im Olinger Kongresshaus zu sehen war.

19 Frauen aus Olang gaben hierbei eine Kostprobe ihres kreativen Schaffens aus den Bereichen der bildenden Kunst und der Literatur. Der Reigen der Frauen reichte von solchen, die schon an großen internationalen Ausstellungen teilgenommen haben, bis hin zu Frauen, die ihre Arbeiten noch nie öffentlich präsentiert haben.

Reger Gedankenaustausch: Dass sich die kunstschaftenden Frauen Olang erstmals gemeinsam dem Urteil der Öffentlichkeit stellten, gab Anlass zu interessanten Diskussionen.



Eine bunte Kollage von Paula Prugger



Dass in Frauen vieles steckt, was oft verborgen bleibt, war für die Organisatorinnen des Gemeindefrauenausschusses Grund, dem entgegenzuwirken und weibliche Kreativität bewusst wahrnehmen zu lassen. Zudem sollte bei dieser Gelegenheit ein Dialog zwischen an Kunst Interessierten eingeleitet und Menschen zu kreativer Betätigung angeregt werden.

Zur Eröffnung konnte die Vorsitzende des Gemeindefrauenausschusses Claudia Plaikner die Künstlerinnen mit ihren Angehörigen und Freunden, die Landtagsabgeordnete und Landesfrauenreferentin Martha Stocker, Vertreter der Gemeinde Olang und einiger Nachbargemeinden, Sponsoren und gut 100 Besucher begrüßen. Michaela Grüner, die einzige

„Wortkünstlerin“ unter den 19 Frauen, und zwei Flötistinnen umrahmten mit ihren Beiträgen die Eröffnung.

Die Ausstellung fand einen unerwartet hohen Zuspruch und reges Interesse sowohl von Seiten der Dorfbevölkerung als auch von auswärtigen Interessierten. An die 750 Besucher fanden in den drei Tagen den Weg ins Kongresshaus. Viele

waren überrascht von den kreativen Ausdrucksmöglichkeiten der Frauen, vom Stil-, Formen- und Ideenreichtum.

Nicht ausschließlich dem grammatischen Geschlecht nach sind Kreativität und Kunst weiblich - davon konnte man sich in Olang diese drei Tage hinlänglich überzeugen!

Claudia Plaikner



Rosa Lanz zeigte ausgereifte Aktstudien.



Viel beachtet waren auch die ausdrucksstarken Plastiken. (Fotos: „sq“/Foto Rapid/rb)

Das Heilbad *Bergfall*

Bad Bergfall wurde unlängst umgebaut. Ein neues Badhaus wurde an der Stelle des alten Gasthauses errichtet und die Besitzerfamilie Pörnbacher, die am 27. April 2002 zur Eröffnung eingeladen hatte, beabsichtigt, die seit etwa zwanzig Jahren ruhende alte Badtradition jetzt wieder aufleben zu lassen.

Man hat im neuen Badhaus aber nicht die Geschichte vergessen: An den Badekabinen mit den Wannen kann man römische Kaisernamen wie „Vespasian“ und „Domitian“ lesen. Der Bezug ist klar: An der Schwefelquelle hat man ja 1840 römische Münzen mit den Abbildungen dieser Kaiser entdeckt. Auch der Name des Trientner Domherrn Franz von Tschiederer, der den Münzfund gemacht hat und langjähriger Kurgast in Bergfall war, gibt beispielsweise einer Kabine den Namen. Es wurde auch in Anlehnung an den Vorgängerbau wieder eine Veranda errichtet, die nun als Ruheraum für die Kurgäste verwendet werden soll. Der Neubau zeugt überhaupt von der Sensibilität des Architekten und der Besitzer gegenüber diesem doch auch historischen Ort.

Bad Bergfall war ja schon seit der Römerzeit als Ort, wo man Erholung und Heilung suchte, bekannt. 1720 wurde dem Gra-

fen Guidobald von Welsberg die Erlaubnis erteilt „ein Bad erpauen zu derfen“ (Olanger Dorfbuch, S. 148). Aus dieser Zeit stammt auch die Kapelle mit einem interessanten Tafelbild, auf welchem die Leiden angeführt sind, welche man hier entweder zu lindern oder sogar zu heilen erhoffte.

Die Schwefelquelle stand vor allem für die Bäder, eine Eisenquelle dagegen für die Trinkkuren zur Verfügung.

Vor 120 Jahren schickte ein zufriedener Badgast dem „Pustertaler Boten“ (Nr. 31, 04.08.1882) folgenden Text zu:

„Wer ferne vom Getümmel der Welt von den Mühseligkeiten des Tages sich erholen, für seinen gesunden Körper Kräftigung, für einen Kranken aber Heilung in einem abgesehenen von duftigen Nadelholzwäldern umgebenen idyllischen Winkel suchen will, dem ist das altbekannte Bad Bergfall im Pustertal aufs Wärmste zu empfehlen. Küche vorzüglich, Keller sehr gut, Zimmer und Betten rein und comfortabel, Wasser frisch und klar, die Luft würzig, die geselligen Verhältnisse recht angenehm ...“ Der Gast zitiert ein in Knittelversen gehaltenes Schriftstück des „Wunderbades Geiselsperg“ (1720), in welchem auch folgender Passus vorkommen soll: *„Auch für Frauen, welche hierumb unfruchtbar sind und zeugen mögen kein Kind“*. Der Gast kann als Beweis für die Kraft des Heilwassers in Bergfall auch ein Beispiel anführen: *„Daß dies aber kein bloßer Reim, sondern volle Wahrheit*



„Für offene Schäden - Podagra - Stärkung der Glider - Allerhand Magenwehe - Flüßsige Augen Cathar - Verstopf. Verschleimbungen - und Fieber - Weibliche Zustand - Unfruchtbarkeith.“



Eine zweite Schriftrolle führt an: „Für Glider sucht - Hüfft Wehe Ischiatica - Grüeß, Creutz und Seithen wehe - Vergücht Wund- Gelb- und Bleichsucht - Versalznes Geblüeth - Schwartze Gall - Ausschlag und Stüechthumb“.

ist, Beweis dessen wird unter vielfachen, einschlägigen Erfolgen nur der eine angeführt, daß eine Bäuerin aus einem bekannten Dorfe der Umgebung Brunecks, welche durch sechs Jahre den sehnsüchtig erwarteten Kindersegen vermißte und im vorigen Sommer im Bergfall Badekur machte, heute mit zwei frischen, gesunden Buben gesegnet ist. Zum Schlusse sei noch insbesondere bemerkt, daß ungeachtet aller dieser Pracht und Herrlichkeit von Seite des Badmeisters Peter Brunner an den Geldbeutel der Badegäste nur sehr bescheidene und mäßige Ansprüche erhoben werden.“

Im Jahr 1900 ging Bad Bergfall durch Kauf in den Besitz von Andreas Hofer, welcher fünf Jahre lang das Cafe und Restaurant „Andreas Hofer“ in Innsbruck geführt hatte, über (Pustertaler Bote, Nr. 19, 11.05.1900): *„... Herr Hofer wird das Bad heuer noch theilweise renovieren und eine neue Glasveranda aufstellen, kommendes Jahr wird ein Neubau mit 40 Fremdenzimmer aufgeführt und so dieses alterberühmte Heilbad, welches in früheren Zeiten besonders von Innsbruck stark besucht war, den neuen Anforderungen entsprechend umbauen...“*



Ein Bild aus der Zeit kurz nach 1902, die neue Glasveranda ist gut sichtbar.

Vor 100 Jahren, im Juli 1902 („Pustertaler Bote“ Nr. 28, 11.07.1902), fand „...im Bade Bergfall die Eröffnung der neuerbauten großen Glasveranda statt ... der Besitzer ... bietet in jeder Beziehung alles auf, um seinen zahlreichen Gästen den Aufenthalt in diesem renovierten Heilbade so angenehm als möglich zu machen.“

Dass die Besitzerfamilie Pörnbacher heute dasselbe für ihre Gäste anstrebt, ist zweifellos anzunehmen. Dass die gesundheitsfördernde Kraft der Heilquellen erneut bewusst wahrgenommen und genutzt werden möge, dass Menschen wieder in der Ruhe und Abgeschiedenheit wirkliche Erholung von Stress und Alltag finden mögen, dass die Besitzer eine glückliche Hand bei der Wiederbelebung der

Badkultur haben mögen, ist nur zu hoffen: Es wäre eine Bereicherung für das Dorf und die gesamte Gegend.

Claudia Plaikner

Oben: als es noch keine Sportmodenboutiquen gab: Ein Rodelausflug nach Bad Bergfall um 1930, links im Bild Herr und Frau Pescolderung, die damals das Badwirthaus führten.

Unten: in den 50er Jahren: Der Badebetrieb hatte keine große Bedeutung mehr, aber das Wirtshaus mit seiner Kegelbahn war ein beliebtes Ausflugsziel der Olinger. (Fotos: Repro „sq“)



Immer am Puls der Zeit

Am 27. März hatten die Olinger Pfarrgemeinderäte im Kongresshaus zum Vortrag des Brixner Theologen Dr. Paolo Renner „Eine Kirche für das 3. Jahrtausend“ eingeladen.

Wir alle sind aufgerufen, über die Kirche des 3. Jahrtausends nicht zu kleinkariert zu denken. Die ewigen Glaubenswahrheiten sind offenbartes Wort Gottes und in ihrer Grundsubstanz überzeitlich und allgemein. Die Formen aber, die sie in der konkreten Kirche annehmen, sind je nach der gesellschaftlichen Entwicklung des

jeweiligen Volkes und der jeweiligen Kultur zeitbedingt und ändern sich ständig.

Früher galt vielfach das Prinzip des Absolutismus und der Unterordnung unter die festgefühten Traditionen. Das hat sich gewandelt. In Zukunft wird noch mehr der Ganzheit und der Menschenwürde, der Verständlichkeit und der Einsicht, der Gleichheit an Rechten und Pflichten in einer demokratischen Gesellschaft zum Wohle aller Geltung zu verschaffen sein. Das Pochen auf Autorität und Einförmigkeit muss mehr dem Werben um Wahrheit, Schönheit, Vorteilhaftigkeit, notwendige Ordnung in möglichst großer Vielfältigkeit weichen, ohne die Grundanliegen des Glaubens zu verletzen, sondern um sie durch Eigeninitiative und neue Formen gemeinschaftlichen Handelns zu nützen.

Jeder gläubige Christ hat eine eigene Kompetenz und ist von sich aus von Gott aufgefordert, seine Talente zu nützen und für die Gemeinschaft einzubringen. Er braucht nicht immer zu warten, bis andere anordnen, sondern er soll selbst die Initiative ergreifen und neue Formen und Tätigkeiten aus christlichem Geist entwickeln. Er soll sie allerdings in Übereinstimmung mit den zuständigen Autoritäten in der Kirche abprechen, einordnen und einbringen, vielleicht auch von den kompetenten Fachgremien korrigieren und klären lassen, damit ein organisches Wachstum erfolgen kann. Aber grundsätzlich bedeuten neue Formen eine Bereicherung, neue Möglichkeiten, neues Leben in einer geänderten Zeit.

Die Kirche hat im Verlauf ihrer Geschichte viele neue, wertvolle Initiativen aufgegriffen und hervorgebracht. Manches allerdings musste auch ausgesondert, abgelehnt und verworfen werden, aber die Kraft Gottes blieb ihr treu, so dass immer wieder neue Zweige, neue Blätter, Blüten und Früchte entstanden, die uns große Zuversicht geben, die uns auch um die Zukunft des von Gott gestifteten Werkes nicht bangen lassen brauchen. Im Gegenteil: Die Kirche, richtig gelebt, wird es immer brauchen, und sie wird nach dem Wort Jesu nicht untergehen bis zum Ende der Zeiten.

Manches wurde in der Diskussion noch erläutert und geklärt, und es war für alle ein recht zufriedenstellender Abend.

Pfarrer Thomas Huber

Die Raika informiert

Am 13.03.2002 wurde im Kongresshaus in Olang der Informationsabend für Mitglieder der Raiffeisenkasse Brunneck abgehalten, bei dem verschiedene interessante Themen auf dem Programm standen.

Wie sind die Aussichten für das Ersparte, nach all den Turbulenzen der vergangenen Monate? Eine Antwort darauf gab Dr. Margot Schöpfer, Mitarbeiterin des Finanzbereiches. Geschäftsführer Anton Kosta berichtete über die Folgen des 11.09.2001 und die Einführung des Euro und informierte über das abgelaufene Geschäftsjahr. Eine Klärung rund um die widersprüchlichen Presseinformationen zum „Bauplatz Hotel Post“ gab Obmann Hein-

rich Renzler, und Vizegeschäftsführer Josef Hainz rief alle Mitglieder zu bewusster Mitgliedschaft auf, denn sie ist nicht nur als Recht, sondern auch als Aufforderung zu aktivem Handeln zu verstehen.

Abschließend wurden unter den Teilnehmern 10 Reisen verlost. Helga Furtschegger, Aloisia Trebo Graber, Georg Sapelza, Paul Steiner, Franz Sapelza, Erwin Aichner, Georg Holzer, Wolfgang Jud, Werner Egger

und Helga Mitterhofer Plaickner hatten Glück: Sie dürfen sich nun auf eine kulinarische Reise nach Alba/Piemont freuen, die sie im Mai antreten werden.

Monika Crepaz

Die Gewinner der Mitgliederlehrfahrt mit Obmann Heinrich Renzler (Foto: Repra „sq“)



Freiwillige Arbeitseinsätze
in Südtirol

Arbeitseinsätze

in Südtirol

Freiwillige Helfer werden für Bergbauernhöfe gesucht.

Seit mehreren Jahren setzt sich der „Verein freiwillige Arbeitseinsätze“ für Bergbauern ein, die ihre Heimathöfe unter schwierigen Bedingungen bewirtschaften. Auch für den kommenden Sommer zählen die Bergbauernfamilien auf die Hilfe möglichst vieler Freiwilliger, damit sie weiterhin auf ihren Höfen leben und arbeiten können. Der Reiz der Einsätze liegt vor allem darin, die Lebensweise der Bergbauern „hautnah“ zu erfahren.

Die Freiwilligen werden sowohl für die Erntearbeiten auf Feld und Wiese, als auch im Stall, im Wald, auf den Almen oder im Haushalt, bei älteren Menschen und Behinderten gebraucht. Es ist ein weites Feld, und Arbeit fällt auf einem Bauernhof immer an. Vor allem in der Zeit der Ernte. Und genau für diese Zeit, Juni bis September, brauchen wir dich!

Die Arbeit auf den Bergbauernhöfen ist sehr anstrengend, da sich die Höfe in teilweise extremen Lagen befinden. Vielfach bedarf es bloßer Handarbeit, da Maschinen kaum eingesetzt werden können. Da muß man schon mal mit der Sense ran. „Ich bewundere die Konsequenz,

den Fleiß, die Einsatzbereitschaft und die Freude dieser Bauern an dieser oft sehr beschwerlichen Arbeit, wo doch kaum Maschinen eingesetzt werden können und das meiste händisch erledigt werden muß“ sagt Ester (30).

Was den meisten Freiwilligen der Einsatz bedeutet, hat Matthias, 21 Jahre aus Salurn, prägend formuliert: „Es war eine körperlich anstrengende, aber äußerst befriedigende Aufgabe. Und es bräuchte noch viel mehr Menschen, die hier mit anpacken. Man verdient zwar rein materiell nichts, aber die geistige Bereicherung ist viel mehr wert. Und die Hilfe, die man unseren Bergbauern leistet, ist unbezahlbar.“



Wenn du mitmachen willst, ruf uns an:

Verein Freiwillige Arbeitseinsätze
Telefon: 0471 / 99 93 09
Fax: 0471 / 99 93 03
E-Mail: vfaz@sbb.it

„Wir sind Olander!“



Olangsprominentester Gast: Erzherzog Franz Ferdinand von Habsburg nutzte 1910 seinen Urlaubsaufenthalt am Prager See, um der Einweihung des Peter-Sigmayr-Denkmal in Mitterolang beizuwohnen. (Foto: Repro „sq“)

Tourismusleitbild: Georg Steurer leitet die Arbeitsgruppe „Historienanalyse“, die Planzelle des Projektes „Wir sind Olander“, die sich mit der Geschichte unseres Dorfes Olang beschäftigt. Für die SCHWEFELQUELLE schildert er die bisherigen Ergebnisse.

Durch die Arbeit der Gruppe soll auch die touristische Vergangenheit von Olang erforscht werden, um Charakteristiken des früheren Urlaubsortes Olang zu finden, welche typisch für unser Dorf waren und derentwegen in- und ausländische Urlauber, aber auch einheimische, also Südtiroler Gäste, nach Olang kamen.

Dabei gestaltete sich die Suche nach alten Aufzeichnungen, Urkunden oder sonstigen Dokumenten weniger einfach als vorerst angenommen. Als Ergebnis unserer Arbeit sollen jene Faktoren ermittelt werden, welche für den früheren Bekanntheitsgrad von Olang verantwortlich waren.

Bis jetzt hat man einen guten Teil von Olang's Vergangenheit durchforstet und einige wenige Punkte festgehalten. Die allerfrüheste

Bekanntheit, wohl schon in der Römerzeit, hat Olang durch die Heilquellen beim heutigen Bad Bergfall erreicht.

Neben dem Bad war zu Beginn des 19. Jahrhunderts der Tharerwirt Peter Sigmayr jene Person, welche Olang auch über Tirol hinaus ins Blickfeld gerückt hat.

In den Sechziger Jahren dann war Olang nach Bruneck der Ort, der Einheimische und Gäste durch ein gemeindeeigenes Schwimmbad anzog. Anfang der Siebziger Jahre schließlich sorgte die Rodelweltmeisterschaft für internationale Aufmerksamkeit.

In den letzten Jahrzehnten wurde das Skigebiet am Kronplatz kontinuierlich ausgebaut, was hauptsächlich den Wintergast nach Olang und in die Pustertaler Urlaubsorte führt.

In früheren Jahrzehnten wurde Olang, wie auch andere Orte über einer bestimmten Meereshöhe, im Sommer als Höhenluftkurort beworben. Dabei hat man in Olinger Prospekten die Föhn- und Nebelfreiheit des Ortes hervorgehoben.

Bis jetzt wurden von der Arbeitsgruppe also die Eigenschaften und Ereignisse, welche Olang bekannt gemacht haben, ermittelt.

In der weiteren Arbeit wird es nun gelten herauszufinden, was alles aus der Vergangenheit für Olang auch in Zukunft interessant sein kann, damit sich der Ort durch seinen eigenen Charakter von anderen Dörfern abheben kann.

Margith Niedrist

Da freut sich die SCHWEFELQUELLE

Der Dorflauf an sich schon, und zwar nicht nur wegen der gesundheitlichen Auswirkungen des Laufens, wäre Grund zur Freude. Einerseits gab es eine die Erwartungen weit übertreffende Beteiligung aus allen Altersschichten, andererseits auch eine Bombenstimmung im Zielraum am Kongresshaus. Von den Jüngsten bis zu den Ältesten, von den Gruppensiegern bis zu den um eine ganze Runde Verspäteten wurden alle mit begeisterten Zurufen angefeuert, als ob es um große Meisterschaften gegangen wäre. Und einer wurde ein wenig zum „Star“ der ganzen Sache, obwohl er keineswegs

mit derartigen Ambitionen, sondern einfach „hetzhalber“ angetreten war: Alfons Laner war mit fast 80 Jahren der älteste Teilnehmer, und er verstand es auf humorvolle Art die Herzen aller zu gewinnen. Ganz egal, ob er statt der vorgeschriebenen drei Runden „nur“ zwei absolvierte und statt des Laufschrilles zwischendurch die Gangart drosselte (wobei er nicht der einzige war), ein strahlender Sieger über sich selbst und ein Vorbild für viele war er allemal. Er sollte beim nächsten Mal ruhig noch ein paar Nachahmer- oder „Mitstreiter“ finden, hofft die SCHWEFELQUELLE.



Jugenddienst Bruneck: Neuer Vorstand

Der Jugenddienst Bruneck, bei dem auch unsere Gemeinde Mitglied ist, hat einen neuen Vorstand gewählt, der für drei Jahre im Amt sein wird.

Vorsitzender: Johann Hilber (Stegen), Dekan Anton Pichler (Bruneck)

Pfarrer: Koop. Michael Bachmann (Olang), Koop. Christian Pallhuber (Bruneck)

Elternvertreter: Jakob Harrasser (Ehrenburg), Maria Forer (Aufhofen)

Jugendvertreter: Manuel Achammer (Terenten), Barbara Holzer (Pfalzen), Matthias Thum (Stegen), Alexander Wolfsgruber (Percha).

Der Jugenddienst dankt dem alten Vorstand für die geleistete Arbeit und den Einsatz. Dem neuen Vorstand wünscht er Kraft & Mut und ein glückliches Händchen beim Treffen der Entscheidungen. Besonderer Dank gebührt Johann Hilber aus Stegen.

Seit vielen Jahren übt er sein Ehrenamt mit großem Einsatz aus.

Nähere Informationen:
Jugenddienst Dekanat
Bruneck, Mühlgasse 2,
39031 Bruneck
Tel.: 0474 / 41 02 42, Fax:
0474 / 41 22 77, e-mail:
jugenddienst.bruneck@rolmail.net.

Gerd Steger, Jugendreferent



Johann Hilber, Vorsitzender des Jugenddienstes (Foto: Repro „sq“)

Jugenddienst: Sommerprojekt



Der Jugenddienst Bruneck möchte im Sommer gemeinsam mit örtlichen Vereinen aus Olang und Rasen Antholz ein Sommerprojekt für die 5. Klasse Volksschule und die 1. Klasse Mittelschule organisieren.

Fünf Wochen lang können sich die Jugendlichen in verschiedenen Bereichen wie Sport,

Tanz oder Kochen und Backen betätigen. Das Projekt beginnt am 22. Juli und endet am 24. August mit einem Abschlussfest, bei dem die Jugendlichen zeigen können, was sie in den vorangegangenen Wochen erarbeitet und erlernt haben werden.

Nähere Informationen zu die-

sem Projekt erhalten die Kinder über die Schulen. Wenn jetzt schon Informationen erwünscht sind, können sich Interessierte an den Jugenddienst Bruneck, Mühlgasse 2, in 39031 Bruneck mit der Telefonnummer 0474/41 02 42 wenden.

Jugenddienst Bruneck

Welttag des Buches



Michaela Grüner las in der Öffentlichen Bibliothek aus ihren Werken.

Links: Michaela Grüner



Der 23. April, der Welttag des Buches, gehört den einheimischen Autoren. So haben wir Bibliothekarinnen es uns zum Ziel gesetzt. Den Auftakt bildeten letztes Jahr vier bekannte Südtiroler Mundartdichter, heuer war die Südtiroler Nachwuchsautorin Michaela Grüner aus Olang zu Gast in der Öffentlichen Bibliothek.

Michaela arbeitet in der Stadtbibliothek Bruneck. In ihrer - wenn auch sehr knapp bemessenen - Freizeit spielt sie Saxophon und so ganz nebenbei schreibt sie. Sie schreibt vor allem Kurzprosa. An diesem 23. April gab sie nun einige ihrer Erzählungen, alle bereits in diversen Zeitschriften veröffentlicht, zum Besten. Vier an der Zahl aus unterschied-

lichen Schaffensperioden hatte sie für uns ausgesucht: „Die Hochzeit“, „Der Tellerwäscher“, „Toskana“ und „Kleine Mördergeschichte“. In den Mittelpunkt ihrer Erzählungen stellt sie das weite Feld der Erotik, ihre Gedanken kreisen um Beziehungsprobleme in all ihren Facetten.

Musikalisch sehr stimmig umrahmt wurde der Abend von Barbara Holzer auf dem Altsaxophon und Sigisbert Mutschlechner auf dem Keyboard. Beim anschließenden Glas Rotwein wurde noch sehr angeregt mit der Autorin und/oder über die Autorin geplaudert.

Liebe Michaela, vielen Dank für den netten Abend und viel Erfolg für dein weiteres literarisches Schaffen.

Doris Grüner

Sigisbert Mutschlechner und Barbara Holzer gestalteten den Abend musikalisch mit. (Fotos: Repra „sq“)

Specht PICO steht auf „Fair Trade“

Die Umweltsiegelgeschäfte starten eine Infokampagne über „Gerechten Handel“.

Wer fair gehandelte Produkte kaufen möchte, aber in seiner Nähe keinen Weltladen findet, hat es seit einiger Zeit leichter. Rund 60 mit dem Umweltsiegel ausgezeichnete Lebensmittel- und Gemischtwarenhandlungen in Südtirol führen in ihrem Sortiment unter anderem Lebens-

mittel aus Gerechtem Handel. In den kommenden Monaten soll in den betreffenden Betrieben die Information über Fair Trade verstärkt und die Produktpalette noch weiter ausgebaut werden.

Im Rahmen einer Infokampagne werden am 24. und 25. Mai in allen Umweltsiegel-Geschäften Bananen aus Gerechtem Handel zur Verkostung angeboten. In einigen Betrieben sind außerdem Verkostungen von Kaffee, Schokolade und anderen Produkten vorgesehen. Bei einem Quizspiel vom 13. bis 25. Mai

gibt es tolle Geschenkkörbe aus dem Weltladen inklusive Einkaufsgutschein zu gewinnen. Als Hauptpreis winkt eine „alternative“ Reise nach Ecuador. Sie bietet die Möglichkeit, neben Besichtigung und Erholung auch Einblick in die Arbeit von „fairen“ Handelspartnern zu erhalten.

In Zusammenarbeit mit der Organisation für eine solidarische Welt und den Weltläden werden im Rahmen der Infokampagne auch Schulen, Gemeinden und Pfarreien eingeladen, Aktionen zum Thema Gerechter Handel durchzuführen. Den Schulen werden die Unterrichtspakete „Schokokoffer“ und „Kaffee-reise“ angeboten. Sie ermöglichen es den Kindern und Ju-

gendlichen, auf spielerische Weise die Thematik zu bearbeiten, indem z.B. Schokolade selbst hergestellt wird.

Die Gemeindeverwaltungen werden angeregt, in den Mensen der Schulen und Kindergärten sowie sozialen Einrichtungen wie Altersheimen Lebensmittel aus Gerechtem Handel einzuführen.

Informationen über das Umweltsiegel und die Infokampagne erhalten Sie bei:

- Heidi Thaler, Landesagentur für Umwelt und Arbeitsschutz (Tel. 0471 / 41 18 92).

Heidi Thaler



unsere GROSSEN von morgen

„Unsere Umwelt erzählt ...“



Also beschloss ich als Koordinatorin für Umwelt- und Gesundheitserziehung an der Mittelschule ein Projekt zu starten und stellte zu Hause eine Liste möglicher Aktionen zusammen, um das Thema „Umwelt“ umfassend, auch Fächer übergreifend, aufzuarbeiten. Unter diesem Kontext standen folgende Schulveranstaltungen: Eine Filmwoche, Lehrausgänge

Pracht der Insel hinter dem Horizont!“

Schüler der Klassen 2A, 2B, 2D, 1D, 1C, 3C und 3D beteiligten sich an der Ausschreibung: Texte, Collagen, Zeichnungen, Plakate, Bilder, Objekte, die anlässlich des Elternsprechtages ausgestellt wurden. So mancher Beitrag verriet Phantasie und Originalität. Nicht alle, aber viele Arbeiten waren sorgfältig ausgeführt. Und mit welcher Intensität und Ausdruckskraft mancher Einsender seine Mitteilung ins Bild gesetzt hat! Viele Ideen, viele Facetten!



vordringliche Aufgabe. Vielleicht wurde das Umweltbewusstsein durch dieses Projekt wieder etwas geweckt.

Den Einsendern winkten, ohne dass es ihnen vorher verraten wurde, Preise: Schirme, Griffelschachteln, Brieftaschen, ein Fotoalbum, eine Uhr, Lineale, Schreibblöcke, Stofftaschen, Schlüsselanhänger, eine Sporttasche, Dominospiele. Dafür fand ich wieder bei der Raika Olang ein offenes Ohr, herzlichen Dank!

Berta Margareth Engl

Die Themenfindung ging völlig unromantisch vor sich. Sitzung des Lehrerkollegiums an der Mittelschule. Mit Bedauern stellte eine Kollegin fest, dass viele Schüler bei der Einweihungsfeier der Gemeindestrukturen blind und gedankenlos Papier, Verpackungsmaterial, Servietten usw. auf dem Schulhof ablagerten. Eine Wortmeldung, zustimmendes Nicken anderer. Kritische Überlegungen und Fragen: Wer räumt auf? Sind in den letzten Jahren im Schulalltag Umwelterziehung und Handlungsmöglichkeiten zu kurz gekommen? Wo ist das Umweltbewusstsein? Hier gibt's kein Entrinnen! Handlungsbedarf!

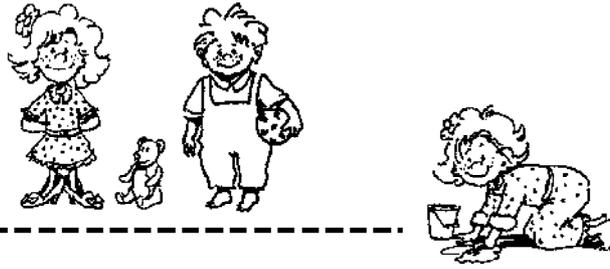
(Recyclinghof in Rasen, Ökobiliothek in Neustift, Kläranlage „Tobl“ in St. Lorenzen) und die „Eine-Welt-Problematik“ mit dem Schokokoffer. Außerdem das Ausgestalten eines Aufklebers mit Bild und Text zum Thema Umweltschutz und das Theaterstück „La rivolta della natura“. Auch die Idee zu einem kleinen Schreibwettbewerb „Unsere Umwelt erzählt“ war geboren.

Dazu erarbeitete ich Vorschläge, aber gleichzeitig wollte ich eigenen Ideen der Schüler und Schülerinnen Platz einräumen, nach dem Leitspruch: „Willst du mit Männern ein Boot bauen, gib keine Bauanleitungen, sondern erzähle ihnen von der Schönheit des Meeres und der

Schüler vertieften Erfahrungen, die sie mit „Umwelt“ täglich machen. Ihre Eindrücke erhielten einen Hintergrund und zeigten, Umwelt nimmt im Leben einen breiten Raum ein. Darum ist Umweltschutz eine

(Fotos: Repra „sq“)





Mach mit! *Einfälle* statt *Abfälle*

Wir, Ruth und Greta, haben beim Aufbau der Ausstellung fleißig mitgeholfen. Dabei war der Projektleiterin Berta Margareth Engl die Idee eines Müllmannes gekommen. Dazu sammelten wir jeglichen Müll! Das war recht spaßig - wer sammelt nicht gerne? Unsere Müllfunde: Plastikdosen, Stofffetzen, ausgeleierte Schuhe, leere Flaschen, Plastik, Kartons, Papier, Zeitungen, Aludosen, Büchsen, Getränkepackungen, Jogurtbecher, Milchtüten, Taschen.

Anfänglich hatten wir so unsere Schwierigkeiten: Er wollte einfach nicht halten, aber dann bekamen wir das in den Griff. Seine Hosen stopften wir mit Zeitungspapier und Lumpen, bekleideten ihn darauf mit einem alten, zerlöchernten Pullover. Darüber ein kaputter Ball aus der Turnhalle! Für den Kopf nahm Greta einen Suppentopf mit! Plastikknöpfe wurden als Augen montiert. Haare aus künstlichen Fasern schmückten sein Haupt und ein Plastikamm oben drauf als Zierde. Auch für Mund, Nase und Ohren fanden wir geeigneten Müll. Wir konnten alles gebrauchen, denn rings um diese Kreatur bauten wir passend eine kleine Müllhalde auf.

Unser Müllmann - ein Anstoß, negative Verhaltensweisen zu hinterfragen, zu verändern und vielleicht in positive Antworten umzuwandeln - im Sinne des Recycling, des Umweltschutzes nach dem Motto

„Vermeiden ist gut, verwerten ist besser!“

Ruth und Greta

Eine kleine Auswahl der Schülerarbeiten möchten wir den Lesern der „SCHWEFELQUELLE“ nicht vorenthalten.

Müllsäcke

Wer kennt nicht die wilden Taschen und Säcke, abgestellt am Straßenrand oder gleich um die Ecke. Prall gefüllt vom Überfluss, und der Müllberg wächst, Weltverdruß. Das Bachbett wird auch nicht verschont, mit Stinke-Wasser wird dies belohnt.

Gift dringt tief in Mutter Erde, Krankheit und Leid für Mensch und Herde.

Drum sei unser erstes Ziel: Füll die Säcke nicht viel, trenne möglichst genau, auf die Verpackung wohl schau. Vorschriften bitte benutzen und die Umwelt nicht weiter verschmutzen.

(Dominik Windisch, 2A)

X-Müllmann-X

suchen Sie einen megacoolen Job als Müllmann im Welt-raum! Sie brauchen: Ultrame-

gasuperirdische Kraft, dimensionale Ausdauer, superüberdimensionale Kondition. Sie können von uns erwarten: 300 Dipis pro Woche, kostenloser Mega-Urlaub, eine Wohnkapsel.

Wenn Ihnen dieser Job taugt, dann melden Sie sich unter:

Tel: xxx0xx0x0

Adresse Vormondstrasse xy
x0xx0x Mond

Fax :0x0xx0xxx

(Karoline Leitgeb, 3C)

Herzlichen Glückwunsch!



Marion Franzelin mit Alex Demichiel, dem Jugendbetreuer der Geschäftsstelle Olang (Foto: Repro „sq“)

In den Merkheften, welche die Raiffeisenkasse Bruneck am Beginn des laufenden Schuljahres an alle Schüler verteilt hat, war ein Fragebogen enthalten. Marion Franzelin hat ihn ausgefüllt zurückgeschickt und somit an einer Verlosung teilgenommen. Aus den vielen eingegangenen Bögen wurden drei gezogen - und ihrer war dabei! Wir danken Marion für ihre Teilnahme und wünschen ihr viel Freude mit dem neuen Rucksack.

Monika Crepaz

Öffnung für alle!

Vor nunmehr 17 Jahren wurde der Freizeitclub „Pfarre 85“ aus der Taufe gehoben, und seit daher erfreut er sich vor allem unter den „Pfarrlingern“ größter Beliebtheit.

Wie der Name schon sagt, handelt es sich bei diesem Verein um einen Zusammenschluss von Leuten, die einen Teil ihrer Freizeit gemeinsam verbringen wollen. Den Hauptteil der Aktivitäten macht der Sport aus. So werden je nach Jahreszeit verschiedene Wettkämpfe or-



(Fotos: Repro „sq“)



ganisiert. Im Winter gibt es den Biathlonwettbewerb, ein Rodel- und Rennböcklrennen, im Sommer wird Rad gefahren, geschwommen, geschossen (!), gekegelt und vieles mehr. Dazu sind auch die Familienangehörigen der Mitglieder eingeladen.

Im Vordergrund der Vereinstätigkeiten steht das Fußballspiel, zu dem man sich Sommer wie Winter einmal pro

Woche trifft. Waren die Mitglieder des Freizeitclubs in der Vergangenheit mehr unter sich geblieben, so haben sie sich mit letztem Jahr zunehmend für die Öffentlichkeit engagiert. Beispielsweise gab es ein Geschicklichkeitsrennen im Radfahren, an dem Kinder der Volks- und Mittelschule teilnehmen konnten. Im Februar 2002 wurde am „Panoramalift“ ein Rennböcklrennen ausgetragen, zu dem

ebenfalls die Kinder der Volks- und Mittelschule eingeladen wurden.

In Absprache mit Bürgermeister Alfred Jud hat sich der Freizeitclub Pfarre 85 bereit erklärt, den neuen Kinderspielplatz in der Aue in Stand zu halten. Ein Dankeschön geht an Martin Messner von der Raika Olang, der sich immer wieder für die Belange des FC Pfarre 85 einsetzt.

Michaela Grüner

Die Gemeinde Olang lädt ein:

Einweihung von Kindergarten, Musikschule und Musikprobelokal in Mitterolang

am Sonntag, den 02. Juni 2002 um 11 Uhr

Programm:

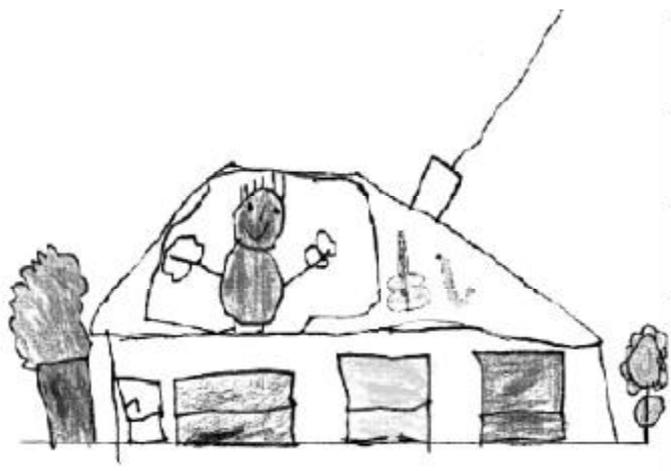
- 11.00 Uhr Treffpunkt vor dem Kongresshaus
- 11.15 Uhr Festakt:
 - ◆ Begrüßung durch die Kulturassessorin
 - ◆ Kurzer Rückblick des Bürgermeisters auf die Baugeschichte
 - ◆ Grußworte der Ehrengäste
 - ◆ Festrede durch LH Dr. Luis Durnwalder
 - ◆ Segnung des Gebäudes und Pflanzung eines Baumes
 - ◆ Durchschneidung des Bandes .

Kinder vom Kindergarten, die Musikkapelle“ Peter Sigmair“ und Kinder der Musikschule umrahmen die Feier.

sichtigung des Gebäudes und zum anschließenden Umtrunk eingeladen. Wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung.

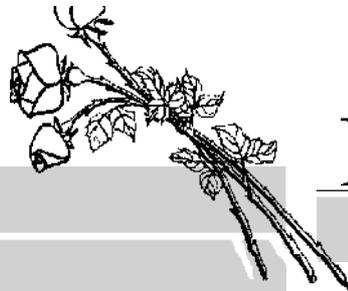
Die ganze Bevölkerung ist herzlich zum Festakt, zur Be-

Kulturassessorin Gisela Mair



Wir haben ein schönes neues Haus. Es sieht so stolz und freundlich aus. Die Fenster lassen die Sonne herein, es soll voll Licht und Wärme sein. Und allen Menschen groß und klein schenkt es die Freude ins Herz hinein.

Wir gratulieren



92 Jahre vollendet

Thomas Steger, Geiselsberg, am 05.06.

89 Jahre vollendet

Maria Webhofer Wwe. Steurer, Niederolang, am 11.06.

82 Jahre vollenden

Anna Arnold Wwe. Steiner, Oberolang, am 31.05.
Johann Laner, Oberolang, am 22.06.

81 Jahre vollenden

Marianna Hochgruber, Niederolang, am 04.06.
Johannes Pörnbacher, Oberolang, am 20.05.
Rosina Steurer Rieder, Mitterolang, am 14.06.

80 Jahre vollenden

Friedrich Brunner, Niederolang, am 12.06.
Johann Monthaler, Oberolang, am 21.05.
Johann Seeber, Oberolang, am 16.06.

Neo-Diplomphysiker

An der Technischen Universität München hat vor kurzem Johannes Brunner sein Studium der Experimentalphysik - Spezialfächer Halbleiterphysik und Quantenoptik- mit der Erlangung des Studentitels eines Diplomphysikers erfolgreich abgeschlossen. In seiner Diplomarbeit befasste er sich mit der Thematik der Neutronenradiographie, einem Hochtechnologieverfahren, mit welchem er einen laufenden VW-Motor mit Neutronenstrahlen, in etwa vergleichbar mit den von der Medizin her bekannten Röntgenstrahlen, „durchleuchtet“ hat. Fasziniert vom bisherigen Studium hat er sich nun entschieden, diesen Spezialbereich im Rahmen



eines Forschungsdoktorates zu vertiefen. Die Familienangehörigen und Freunde wünschen Johannes weiterhin Freude und schöne Erfolgserlebnisse in seinem anspruchsvollen Studium. Auch die SCHWEFELQUELLE gratuliert herzlich.

Lust auf Sprachferien?

„Sprachferien-Scambiovacanze“ ist ein kultureller Verein „no-profit“, der sich aus freiwilligen Mitarbeitern zusammensetzt. Der Verein vermittelt einen Sprachferien-Austausch in den Sommermonaten für Kinder und Jugendliche der deutschen und italienischen Sprache in Südtirol, Nordtirol und Trentino für

Gastaufenthalte in Familien. Die Initiative richtet sich an Kinder bzw. Jugendliche im Alter von 7 bis 16 Jahren. Teilnahme kostenlos. Informationen gibt es beim Verein „Sprachferien-Scambiovacanze“, Talfergasse 1/A, 39100 Bozen bei Alpha&Beta). Tel. 0471 / 97 86 00 - Fax 0471 / 97 99 49.

Kleinanzeigen



15jähriger Jugendlicher sucht Sommerbeschäftigung jeder Art, besitzt besonders Kenntnisse am Computer. Tel. 0474 / 49 71 98 (Abends 18 bis 20 Uhr).

Studentin gibt Oberschülern von Mitte Juli bis Mitte September Nachhilfe in Biologie, Chemie, Physik und Mathematik für die Vorbereitungen auf die Auflagendprüfungen im neuen Schuljahr. Bezahlung verhandelbar. Tel. 0474 / 49 60 17.

Möblierte Kleinwohnung in Oberolang zu vermieten. Tel. 348 / 35 20 691.

15jährige Oberschülerin sucht Sommerarbeit. Tel. 04 74 / 49 65 43.

Schlosser sucht Arbeit. Tel. 0474/49 71 98.

16jähriges Mädchen aus Oberolang sucht Arbeit als Kindermädchen für Juli/August, Vormittags oder Nachmittags. Tel. 0474 / 49 66 57 oder 347 / 69 02 193.

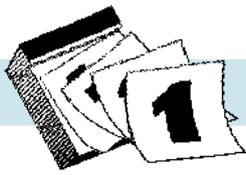
Schöne Kerzen für verschiedene Feste z. B. Taufe, Hochzeit, Jubiläum usw. werden auf Bestellung angefertigt Tel. 0474 / 49 65 49.

Magister in der Tasche

Die Studienzeit ist vorbei: Andrä Prugger aus Oberolang hat das Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Klagenfurt mit dem Titel eines Mag. rer. soc.oec. abgeschlossen. Andrä entschied sich für Controlling und strategische Unternehmensführung als Schwerpunktthemen seines Studiums. Seine Diplomarbeit schrieb er zum Thema: „Mut zum Wandel - Zukunftsweisende Strategieentwicklung für die Ferienhotellerie in den Alpen mit besonderer Berücksichtigung der Familienunternehmen“. Dekan Dr. Dietrich Kropfberger stellte bei der Sponsionsfeier alle 60 Absolventen und ihre Diplomarbeiten persönlich vor und unterstrich damit den familiären Charakter der Kärntner Universität. „Der einzige Nachteil von Herrn Prugger ist, daß er sein gesamtes bei



uns angeeignetes Know-how nach Südtirol mitnehmen wird“, scherzte Kropfberger, der die Struktur und Situation des Südtiroler Tourismus von einigen seiner Projektarbeiten persönlich gut kennt. Andrä Prugger ist 25 Jahre alt und plant, noch einige berufliche Erfahrungen zu sammeln, bevor er in den elterlichen Hotelbetrieb einsteigt. Einen herzlichen Glückwunsch auch von Seiten der SCHWEFELQUELLE!



Veranstaltungs- kalender

Mai 2002

- 01. Seniorenentreeff im Kongreßhaus um 14 Uhr ST-MO
Mailüfterl-Blasen MK-PS
- 04. Florianifeier Kirche MO FF-MO
- 05. Nudelsonntag um 11 Uhr KFS-G
Florianifeier FF-G,NO,OO
- 08. Seniorenentreeff in der Altenstube um 14 Uhr ST-NO
- 09. Bittage PGR-OO
- 10. Bittage PGR-OO
- 11. Muttertagskonzert im Kongreßhaus um 20 Uhr MC
Bittage PGR-OO
- 12. Christi Himmelfahrt - Erstkommunion PGR-MO-NO
- 13. Seniorenentreeff in der Grundschule Geiselsberg KVV-G
- 18. Frühjahrskonzert im Kongreßhaus um 20.30 Uhr MK-PS
- 19. Pfingstsonntag - Gebet in Niederolang PGR
- 20. Pfingstmontag - Gebet in Niederolang PGR
Frühlingausflug für die Senioren KFS-OO
Offenes Tanzen SGO
- 25. Bittgang nach Enneberg PGR
- 26. Frühlingwanderung AVS
Erstkommunion in Oberolang PGR-OO
- 29. Wallfahrt mit den Senioren KVV-OO

Weiters im Mai:

- ◆ Maiandacht SBO
- ◆ Frühlingfahrt für Senioren KVV-G
- ◆ Gestaltung Maiandacht KVV-OO
- ◆ Jugendmesse in MO KJ-MO-NO
- ◆ Vollversammlung KC



Liebe Familien! Hallo Kinder!

Der Katholische Familienverband Olang veranstaltet im Juli an drei Nachmittagen etwas für Kinder. Das Pro-

gramm wird euch rechtzeitig bekanntgegeben. Es wird euch sicher viel Spaß machen!

KFS Oberolang

Juni 2002

- 01. Markierungstag AVS
- 02. Familienradausflug KFS-Pfarre Olang
Fronleichnam-Prozession PGR,MK-PS
- 09. Herz-Jesu-Fest, 40 jähriges Priesterjubiläum PGR
Bergfeuer ABC, AVS
Konz. am Pavillon MO und NO - 20.30 Uhr MK-PS, PFM
- 10. Bürgerversammlung in Niederolang SVP-NO
- 05. Ausflug mit Bus
mit dem Seniorenentreeff von MO und NO ST-MO-NO
- 15. Mountainbike-Landesmeisterschaft Südtirol -Cup SCO
Gaudifischen am Olinger Stausee SFVO
- 16. Frühlingfahrt mit den Senioren, Alleinstehenden
und Witwen nach Schloß Neuhaus KVV-MO
- 17. Offenes Tanzen in der Aula Magna von NO 20 Uhr ... SGO
- 23. Bergwanderung Monte Cadin AVS
- 26. Beginn der Ferienleseaktion B
- 27. Tiroler Abend TV
- 29. Kirchtag in NO - Unterhaltung und Tanz ab 19 Uhr ... PFM
- 30. Peter und Paul - Patrozinium PGR-MO-NO
Kirchtag in NO - Umzug und Konzert PFM

Weiters im Juni:

- ◆ Grillabend SBJ
- ◆ Jugendmesse in NO KJ-MO-NO

Juli 2002

- 07. Gedächtnisfahrt Brentagruppe für Christian Mair AVS
- 10. Tiroler Abend TV
- 12. Konzert am Pavillon von MO um 20.45 Uhr MK-PS
- 13. Sommerfest in NO FF-NO
13.-17. Jugendlager AVS
Tag zum internationalen Jahr der Berge 2002 AVS
- 14. Sommerfest in NO FF-NO
Konzert am Pavillon von NO um 20.45 PFM
- 17. Standlschmaus in Mitterolang TV
- 19. Konzert am Pavillon von MO um 20.45 Uhr MK-PS
- 20. Feuerwehrfest im Park von MO FF-MO
Konzert am Pavillon von NO um 20.45 Uhr PFM
- 21. Feuerwehrfest im Park von MO FF-MO
- 24. Tiroler Abend TV
- 26. Konzert am Pavillon von NO um 20.45 Uhr PFM
Konzert am Pavillon von MO um 20.45 Uhr MK-PS
- 27.-28. Zweitagesbergtour Texelgruppe AVS
Fußballjugendturnier - Böden SCO
- 28. Kleinfeldfußballturnier der Vereine - Fußballplatz Böden
SCO
- 31. Standlschmaus in Mitterolang TV

Weiters im Juli:

- ◆ Familienradausflug KFS-G
- ◆ Wandertag SBJ
- ◆ Jugendmesse in MO KJ-MO-NO
- ◆ Jeden Di., Mi. und Do. Kinderprogramm TV
- ◆ Konzert in Oberolang MS-PS

**Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe
der SCHWEFELQUELLE ist der 30. Juni 2002
Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!**